

NEUE GENTECHNIK IM BIER?

Das wäre bald ohne Ihr Wissen und ohne Ihre Wahlmöglichkeit denkbar, wenn die Abgeordneten im EU-Parlament dem geplanten Gentechnik-Gesetzesvorschlag für Pflanzen zustimmen! Denn die Kennzeichnungspflicht soll abgeschafft werden. Das kann nicht im Sinne der CSU sein.

Ihre bayerische Stimme hat Gewicht in der EU! Voraussichtlich Anfang April wird das EU-Parlament darüber final abstimmen. Sprechen Sie mit ihren Europaabgeordneten, damit sie gegen diesen Vorschlag stimmen.

Nur so bleibt unser Recht auf Kennzeichnung, Wahlfreiheit und der Schutz unserer gentechnikfreien Land- und Lebensmittelwirtschaft erhalten. Nur so können wir unser Saatgut und unsere Landwirtschaft gegen Abhängigkeiten durch Patente schützen. Nur so schützen wir unser bayerisches Bier vor Gentechnik.



Warum geht's?

Bisher gilt in der EU für alte und neue Gentechnik-Pflanzen das EU-Gentechnikrecht. Es gilt das Vorsorgeprinzip mit angemessener Risikoprüfung. Es gibt Koexistenz- und Haftungsregeln, um eine gentechnikfreie Saatgut- und Lebensmittelerzeugung zu gewährleisten – mit Kennzeichnungspflicht bis zum Endprodukt. Gleichzeitig verpflichtet das Bayerische Gesetz seit 2009 Bayern zur gentechnikfreien Natur und Landwirtschaft. Dies alles hat sich bewährt. Das bayerische Bier blieb bisher gentechnikfrei!

Was steht im geplanten Gesetzestext?

Geplant ist eine rechtliche „Gleichsetzung“ von den allermeisten Neuen Gentechnik (NGT)-Pflanzen mit konventioneller Züchtung. Obwohl auch Neue Gentechniken klar Gentechnik sind und Risiken bergen. Deshalb fordern Wissenschaftler:innen die Risikoprüfung aller NGT-Pflanzen vor dem Anbau, um Risiken für die Umwelt und unsere Lebensmittel zu verhindern.

Für die allermeisten NGT-Pflanzen sollen jedoch laut Plan die bisherigen Gentechnik-Regeln und EU-Standards komplett wegfallen. Es soll keine Vorabprüfung mehr geben, keine Rückverfolgbarkeit, keine Schutzmöglichkeiten vor Verunreinigungen, keine Haftungsregelungen. Auch die Kennzeichnungspflicht und damit Wahlfreiheit soll abgeschafft werden.

Schlecht für Bürger und Bauern

Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger wollen auch bei Neuen Gentechniken eine Risikoprüfung und eine Kennzeichnungspflicht, um selbstbestimmt entscheiden zu können. Selbst Unternehmen wie Aldi und Rewe fordern hier klare Kennzeichnung und strikte Regulierung.

Bäuerinnen und Bauern, sowie Züchtende und Verarbeitende fürchten um ihre gentechnikfreien Märkte und ihr Saatgut. Ohne klare Schutzmöglichkeiten vor Gentechnik-Verunreinigungen und Haftungsregeln wären die gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung bedroht. Viele wichtige Absatzmärkte und Existenzen sind in Gefahr. Aktuelle Wettbewerbsvorteile bayerischer und europäischer Landwirte und Verarbeitungsunternehmen würden sinnlos zerstört, statt diese heimischen Wachstumsmärkte zu stärken.

Werden Patente auf NGT-Pflanzen und -Produkte nicht verboten, dann verlieren die vielen Züchtungsunternehmen, die es in Bayern und Deutschland noch gibt, den freien Zugang zu wichtigen Genreserven. Mehr noch: Patente verhindern Innovationen und verstärken die Konzentration auf dem Saatgutmarkt. Das führt zu schwerwiegenden Abhängigkeiten. Auch der Deutsche Bauernverband warnt vor Patentrisiken und sieht in dem Gesetzesvorschlag deshalb eine klare rote Linie überschritten.

Unterstützt durch:



Fazit

Wir würden mit dem geplanten Gentechnik-Gesetz unsere europäische Unabhängigkeit bei Saatgut – der Basis unserer Ernährung – aufgeben.

Der Gesetzestext würde unsere wertvollen, gentechnikfreien Wettbewerbsvorteile zerstören. Der Verbraucherschutz inklusive Wahlfreiheit würde abgeschafft. Das widerspricht dem gesellschaftlichen Konsens. Deshalb muss sich die CSU gegen diesen Gesetzesvorschlag stemmen!